Meine Eindrücke von der NRO "Manda"

von Liane Saucke

Ich kam gemeinsam mit Nicole Stoffregen, die für insgesamt 6 Monate in Madagaskar bleiben wird, um bei Manda zu arbeiten, am 10. Dezember 2011 in Tana an. Am Flughafen wurden wir von Jana – einer gemeinsamen Freundin, die bereits seit Mitte September bei der ONG Manda in Tana arbeitet – und Nirina abgeholt. Der Empfang war also sehr herzlich und schön.

Wir kamen an einem Samstag an und hatten also den Sonntag Zeit uns auszuruhen – aber wir waren schon sehr aufgeregt, wie es in dem Projekt aussehen würde. Am Montag früh hat Jana uns dann rumgeführt und uns die verschiedenen Räume und Klassen der Schule gezeigt, sowie das Nähprojekt Vony der älteren Mädchen, die schon mit der Schule fertig sind. Auch in dem zugehörigen Heim waren wir vormittags kurz und abends zum Französisch- und Tanzunterricht dann nochmal für längere Zeit. Es war total toll zu sehen, mit wie viel Spaß und Motivation die Kinder bei Janas Unterricht mitgemacht haben. Wir haben ein paar Klatsch- und Hüpfspiele von den Kindern gelernt und bekamen tolle Frisuren – denn unsere blonden und roten Haare waren schon sehr spannend. Nachmittags sprachen wir dann mit der Leiterin Mia, um Ideen zu entwickeln, was wir so kurz vor Weihnachten und dementsprechend vor den zwei Weihnachtsfeiern machen könnten, und vor allem natürlich welche Arbeiten Nicole in den folgenden Monaten übernehmen könnte.

Da die Zeit bis zu den Weihnachtsfeiern und damit auch bis zu den Ferien sehr kurz war, sind wir die nächsten Tage dann öfter einfach bei Jana mitgelaufen und haben ihrem Unterricht zugeschaut und verschiedene Gruppen von Kindern beim Weihnachtskartenmalen beaufsichtigt und geholfen, die Briefe dann zum Abschicken fertig zu machen.

Dann kam auch schon die erste Weihnachtsfeier, bei der ein Verein wohltätiger Frauen zu Besuch kam. Die Feier war vormittags im Hof und es gab eine beeindruckende Zirkusvorstellung und Gesang. Es war ein tolles Event für die Kinder, denn am Ende bekam jedes Kind Geschenke von den Frauen! Die Kinder saßen dann auf dem Boden, freuten sich, zeigten stolz ihre neuen Sachen herum und aßen Süßigkeiten. An dem Tag hatte ich auch meine Kamera mit und die Kinder hatten einen riesigen Spaß daran, sich fotografieren zu lassen und die Fotos anzuschauen. Es zeigte sich auch, dass sie selbst hervorragende Fotografen sind und sehr schnell verstehen, wie so ein technisches Gerät funktioniert.

Unglücklicherweise habe ich mir dann eine Halsentzündung und Erkältung eingefangen und war nicht mehr viel mit beim Projekt. Als es mir wieder besser ging sind Nicole und ich dann für zwei Tage nach Andasibe gefahren, um Lemuren zu sehen. Jana und Theresa hatten uns so wundervolle Fotos gezeigt, da wollten wir gern hin! Zur Weihnachtsfeier waren wir aber wieder da und haben gestaunt, was für tolle Tänze, Theaterstücke, Lieder und einen beeindruckenden Zirkus die Kinder gemeinsam mit den Lehrern/Lehrerinnen und Jana und Theresa auf die Beine gestellt hatten. Klar waren die Kinder auf der Bühne dann ein bisschen peinlich berührt, aber sie haben ihre Sache sehr sehr gut gemacht und es war ein toller Tag. Am Ende gab es kleine Geschenke und die Kinder wurden in die Ferien entlassen.

Auch bei der Weihnachtsfeier des Personals am nächsten Tag durfte ich dabei sein. Es gab leckere Torte, weil zwei Damen Geburtstag hatten, Geschenkewichteln und unser madagassisches Lieblingsweihnachtslied! Außerdem bekamen wir noch leckere Robert Pralinen geschenkt und wir haben am Ende alle zusammen eine Weile getanzt.

Ab dem 24. waren wir dann an der Küste im schönen Ifaty, um Weihnachten zu feiern und den Strand zu genießen. Die Strecke hin sind wir geflogen, aber zurück sind wir mit Taxi-B gefahren und haben viele Stopps gemacht. Besonders gut gefallen hat mir der Isalo National Park mit den Canyons, Felsformationen, den Wasserfällen und Pools zum schwimmen. Aber auch das Anja Resevat in der Nähe vom Ambalavao, das von der Gemeinde geleitet wird, war sehr schön und vor Allem haben wir dort viele Catta-Lemuren in nur 2 Meter Abstand gesehen. Silvester verbrachten wir in Fianarantsoa, wo wir auch in der Diskothek vom Soafia Hotel zu House und Malagasy-Musik feierten.

Bevor ich ONG Manda so hautnah kennen lernen durfte, war ich noch nie bei einer Hilfsorganisation hinter den Kulissen. Ich fand es sehr interessant und kann mir nun viel besser vorstellen, wie eine ähnliche Tätigkeit in Südamerika aussehen könnte – was ich ja im Laufe des nächsten Jahres machen möchte. Als sehr einschränkend empfand ich allerdings, dass ich kein Französisch spreche und mich dadurch leider nur sehr wenig einbringen konnte. Zum Mittagessen bin ich beispielsweise einige Male mitgekommen, aber habe natürlich nicht mitbekommen, was dort gesprochen wurde – selbst wenn französisch geredet wurde, wo dann die anderen zumindest was verstehen konnten. Aber trotzdem habe ich mich wohl gefühlt, denn alle waren sehr nett und herzlich und viel gelernt habe ich trotzdem, wie eine solche Hilfsorganisation aufgebaut ist und wie Freiwilligenarbeit aussehen kann. Madagaskar ist ein wunderschönes Land und für die Herzlichkeit der ONG Mitarbeiter und die vielen wertvollen Erfahrungen bin ich sehr dankbar.